

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899**

173 (28.7.1899)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 173.

ersch. 1814.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.55 ohne Bestellgeld.

Freitag den 28. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 27. Juli. [Lotterie des Badischen Militärvereinsverbandes.] Bei der heute stattgehabten Ziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 500 M. fielen auf Nr. 39 394; je 100 M. auf Nr. 99 037, 73 904; je 50 M. auf Nr. 83 738, 64 105, 90 505, 26 909, 68 602, 51 007, 43 229, 81 513, 3 270, 78 725. (Ohne Verbindlichkeit.)

\* Oberkirch, 27. Juli. Der Brandstifter Straub von Erbach ist am Dienstag in Begleitung zweier Bendarmen in das Gefängnis nach Offenburg eingeliefert worden. Er gab, nochmals an den Brandplatz geführt, ganz genau an, wie er seine That vollbracht hat. Er ist bereits einmal wegen Diebstahls verurteilt, übrigens auch wegen Geistesgestörtheit in der Anstalt Illenau gewesen.

\* Ettenheim, 27. Juli. Gestern Nachmittag wurde in Schweighausen der 27 Jahre alte, ledige, herumziehende Tagelöhner Karl Otto Holzmann (aus Kitzingen in Bayern) verhaftet und in's hiesige Gefängnis eingeliefert. Holzmann versuchte die 14 Jahre alte Theresia Ohnemus, Tochter des Hofbauern Ohnemus in Schweighausen, zu vergewaltigen. Der energischen Abwehr des Mädchens gelang es, sich des Attentäters zu erwehren. Nur die Hilfe der des Kindes kamen Leute herbei, denen die Festnahme des Burschen gelang.

### Deutsches Reich.

— Im Anschluß an die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem Zaren, die in Darmstadt am 6. August stattfinden soll, wird, wie der „Mainzer Anzeiger“ erfährt, der Kaiser am 7. August nach Mainz kommen und in Begleitung des Zaren der Truppenchau auf dem „großen Sande“ beiwohnen.

— Wie jetzt nachträglich aus französischen Blättern bekannt wird, ließ sich der Kaiser bei dem Besuch an Bord der „Iphigenie“ den ganzen Stab vorstellen, schritt darauf die Front des Landungsdetachements ab und erkundigte sich wegen der von zwei Quartiermeistern getragenen Medaillen von Tonkin und Madagaskar.

Hierbei that der Kaiser folgende Aeußerung: „Ich gestehe Ihnen, Herr Kommandant, daß ich die französische Marine beneide. In meiner Marine habe ich nicht solche Köpfe, wie diejenigen der Bretonen, welche ich hier sehe. Die deutschen Seeleute, welche Sie auf meinem Schiffe sehen, ist das Beste, was ich besitze, aber die habe auch ich herangebildet (formés).“

— Vor einiger Zeit hat das deutsche Kriegsschiff „Prinz Wilhelm“ in Saigon, dem Hafen von Französisch-Indochina, einen Besuch abgestattet. Ein in Saigon ansässiger deutscher Kaufmann sendet dem „Ostasiatischen Lloyd“ einen Bericht ein, aus dem sich ergibt, daß das Erscheinen unseres Kriegsschiffs nicht nur in der deutschen Colonie in Saigon, wo sich ein solches schon seit zwölf Jahren nicht mehr gezeigt hatte, große Freude hervorrief, sondern daß unsere Seeleute auch auf die andere Bevölkerung von Saigon einen vortrefflichen Eindruck gemacht haben. Zwischen den deutschen und französischen Seeleuten entwickelte sich ein durchaus freundschaftlicher Verkehr. In aller Wirthshäusern sah man die deutschen und französischen Unteroffiziere, Soldaten und Matrosen fröhlich zusammen gehen. Man traf sie in Trupps auf den Boulevards und im Zoologischen Garten, wo die Franzosen die Führer machten. Besonders imponirte den Franzosen, wie sie später wiederholt noch erklärten, die stramme militärische Art, in der die deutschen Matrosen die französischen Offiziere und Unteroffiziere grüßten, sowie das tadellose Auftreten der deutschen Offiziere in den feineren Cafés und Restaurants. Nach dem Austausch der üblichen Höflichkeiten gab der französische Gouverneur den deutschen Offizieren ein Essen, das diese mit einem Frühstück an Bord der „Prinz Wilhelm“ erwiderten. Die deutsche Colonie Saigons gab den deutschen Offizieren ein Essen, den Deckoffizieren einen Bierabend und sorgte für die deutschen Mannschaften mit Bier und Cigarren.

\* Insterburg, 27. Juli. Der „Ostb. Volksztg.“ zufolge sind gestern in Bürgerdorf a/Wehlau 30 Gebäude, die Hälfte des Dorfes, niedergebrannt. Verlust an

Menschenleben ist nicht zu beklagen, dagegen ist viel Vieh verbrannt.

\* Zoppot, 28. Juli. Der wegen Spionageverdacht verhaftete angebliche Reisende Berg aus Berlin bleibt vorläufig in Haft. Außer Photographien wurden bei ihm ein Dolch und ein Revolver gefunden.

\* Kiel, 27. Juli. Der japanische Kontreadmiral Matsumaga und mehrere japanische Marineoffiziere sind von London zur Besichtigung der Kaiserwerft und der Germaniawerft hier eingetroffen.

\* Oldenburg, 28. Juli. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist zum Besuche des Oldenburgischen Hofes eingetroffen.

\* Dresden, 28. Juli. Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen, der an einer leichten Unterleibsentszündung erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

\* München, 28. Juli. Der bayerische Kunstverein beschloß in der Ausschusssitzung vom 22. d. M. zur Feier des 50jährigen Bestehens 1901 eine deutsch-nationale Kunstgewerbekunstausstellung in München abzuhalten. Hierzu soll die Betheiligung von Deutsch-Oesterreich und der deutschen Schweiz erbeten werden. Die Mittheilungen an die Behörden des In- und Auslandes werden demnächst ergehen. Ueber die Platzfrage ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

— Durch den eigenen Sohn vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der in Berlin garnisonirende Oberst v. Brause weilt seit einiger Zeit mit seiner Familie zur Sommerfrische in Chiemsee (Oberbayern). Dieser Tage nahm nun der etwas beleibte Oberst mit seinem Sohne, der als Leutnant beim 20. Infanterie-Regiment steht, in dem See ein Bad, wurde aber während desselben von einem leichten Schlaganfall betroffen und ging unter. Der Sohn, welcher das Verschwinden des Vaters bemerkt hatte, schwamm sofort hinzu und tauchte nach demselben. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt; denn nach kaum einer Minute kam er mit dem anscheinend Ertrunkenen an die Oberfläche des Wassers. Inzwischen war auch ein Boot herangekommen,

## Feuilleton.

11)

### Selbst.

Erzählung von E. Bely.

(Fortsetzung.)

„Doch, doch, das wissen wir nu mal, der Kriskan und ich.“ Sie legte ihre Hand auf das Knie der neben ihr Sitzenden. „Mein Kriskan hat doch im Schlosse bei Amtsrichters tapazirt. Es is an 'nem Hauslinger Markttag gewesen, und da is die Degernsche raus gekommen, und er hat sie zum Altuar im Gange sagen hören: Nu will ich's fest machen, nu soll'n Sie mich hier mal informiren, und dann komme ich nächsten Markttag wieder. Zeit wird's am Ende, und die Matthies soll erst wissen, daß ich an sie und ihre Kinder gedacht habe, wenn ich mal nich mehr da bin.“

Eine wischte über ihre Augen. Wenn's wahr wäre — wenn's geschehen wäre? Dann müßten sie nicht fort von hier, dann ständen sie nicht auf der Straße wie damals.

Sie faßte nach der Hand der Frau und drückte sie.

„Wenn Sie die Wahrheit sagten, Lürken Base!“ Dann zog sie die Finger wieder schen zurück.

„Was mein Bruder is, der hat doch Ohren!“ war ihre überzeugende Antwort. „Und heute sagte er: Geh' nu mal hin, nu wird es Zeit.“ Sie stockte, rückte ihren Hut zurecht und fügte dann hinzu: „Wäre ja auch himmelschreiendes Unrecht, denn die Alte hat doch nur ganz weitläufige Verwandte, und wer hat alle ihre Wunderlichkeiten ausgehalten? Doch Lina Matthies! Ree, das wäre nichts als Pflicht und Schuldigkeit gewesen.“

Nicht fort aus dem Hause, das sagte sich Lina immer wieder, es war wie eine Melodie in ihrer Seele.

Die Frau neben ihr richtete sich auf, ihre Züge wurden ganz feierlich. „Ja, wenn der Mensch allein is! Allein soll man nich sein, schon in der Bibel steht es! Kriskan is nu auch schon sieben Jahre Wittwer, jetzt hat er's satt. Ein Mensch wie'n Kind, so weichmüthig. Und denkt gar nich an sich. Die Matthies Base, sagt er, thut mir doch zu leid, is nu wieder allein, den Jungen is sie los, das große Mädchen kann nu auch bald in 'nem Dienst gehen, und wenn sie das Haus erbt, wie soll sie das alleine machen und bei der Arbeit nach dem Nechten sehen? Dazu braucht sie 'nen Mann. Und ich bin so einer, den sie brauchen kann. Geh' hin und sag' ihr, daß mir's leid thut und daß ich sie vom Fleck weg

nehme. Und sein Ernst is es! Er is ein guter und rechtschaffener Mensch!“

Die Rede war zu Ende; die Lürken lehnte sich an, faltete die Hände im Schooß und guckte die Jüngere an.

Die war voll Kummer nach den letzten Ereignissen, aber jetzt zuckte es doch um ihre Lippen. „So gut is er, Ihr Bruder Kriskan, daß er mich nehmen will, trotzdem ich, seiner Meinung nach, auf 'nen grünen Zweig gekommen bin und das Haus erbe? Ja, er is wirklich gut, und hier wäre dann ein ganz hübscher Ruhefiz, was? Sommers da auf der Bank und im Winter am Ofen? Und die Frau arbeitet jahraus, jahrein. Mit der Arbeit soll's der Kriskan nie so überstark genommen haben, sonst wäre er auch wohl auf 'nem grünen Zweig, was? Lürken Base, ich will's mal überlegen.“

Die Zuhörerin hatte große Augen gemacht; sie verstand nicht Alles, nur das Lob.

„Ja, 'n guter Mensch is er, und drum sollten Sie sich nicht lange bedenken.“

„Und wenn die Degeners Tante es schließlich doch nicht schriftlich gemacht hat — wie dann?“

„Ja — ja, dann wäre es wohl noch was Anderes.“ Sie hustete.

um den Verunglückten aufzunehmen, doch waren die Kräfte des Sohnes dem Gewichte des Vaters nicht mehr gewachsen; er mußte ihn nun loslassen, worauf der Körper wiederum in die Tiefe sank, dem braven Sohne wohnten indessen plötzlich Mieskräfte inne. Noch einmal suchte er den Grund der Unfallstelle ab und wenige Augenblicke später war der Vater im Rettungsboote geborgen. Die Wiederbelebungsvorläufe hatten Erfolg; denn schon nach kurzen Bemühungen schlug Oberst v. Brause die Augen auf und war gerettet.

— Liebknecht hat in einer sozialdemokratischen Versammlung am 25. Juli im 6. Berliner Reichstagswahlkreis über das Kompromiß gesprochen, das die Sozialdemokratie in Bayern mit dem Zentrum eingegangen hat. Es wurde beschlossen, das bayerische Kompromiß auf dem nächsten Parteitag zur Sprache zu bringen und sich in Zukunft auf kein Kompromiß einzulassen.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 27. Juli. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Ischl: Heute Mittag fand eine Benzin-Explosion in einer Dampfwascherei statt. Fünf Personen, darunter der Eigenthümer, wurden schwer, zum Theil tödtlich verletzt.

\* Wien, 27. Juli. Die „Polit. Korresp.“ erfährt aus dem Haag: Der Zar übermittelte dem russischen Botschafter v. Staal durch den Minister des Aeußern, Grafen Murawiew, den Ausdruck seiner Befriedigung über die Thätigkeit v. Staal's auf der Friedenskonferenz, und seine Glückwünsche zu den erzielten Erfolgen.

\* Wien, 28. Juli. Eine gestern Abend vom Verein der Fortschrittsfreunde einberufene Versammlung, in welcher gegen den §. 14 und die Wiener Gemeindevorstellung Stellung genommen werden sollte, wurde aufgelöst, als der Abgeordnete Bergelt heftige Angriffe gegen die Regierung richtete. Die Polizei räumte den Saal. Auf der Straße fanden darauf verschiedene Ansammlungen statt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

#### Schweiz.

— Eine große Aufregung in der Schweiz hat die Nachricht hervorgerufen, daß italienische Geheimpolizisten in die Schweiz gesandt worden seien, um nach italienischen Flüchtlingen zu fahnden. Auf die Aeußerungen der Blätter ist aber aus Rom eine Nichtigstellung in Bern eingetroffen. Der schweizerische Gesandte Carlin habe lediglich mit dem Minister Visconti-Venosta in Rom Berathung über die nothwendig gewordene Aenderung des Niederlassungsvertrages gepflogen, wobei frühere Spizeleien zur Sprache gekommen seien. Daß italienische Spizel mehrfach die Schweiz durchstreifen, ist bekannt und nicht zu hindern.

#### Frankreich.

\* Paris, 28. Juli. Das Gerücht von der Demission der Generale Jamont

und Herve, welches gestern an der Börse verbreitet war und eine ziemlich starke Baissa in Rente zur Folge hatte, ist vollständig unbegründet. Waldeck Rouffeu ließ den Polizei kommissar der Börse telephonisch auffordern, das Gerücht zu dementiren und die Untersuchung zu eröffnen, um den Urheber desselben zu ermitteln.

— Wie die „Aurore“ Clemenceau's mittheilt, geht das Gerücht, daß sich der bisherige Präsident der Deputirtenkammer Deschanel um eine Botschafterstelle beworben habe, da seine Wiederwahl bei Beginn der neuen Tagung sehr zweifelhaft sei. Vielleicht steckt auch etwas Müdigkeit dahinter, denn allmählich gehören ganz besonders geartete Nerven dazu, die Geschäfte der „Souveraine“ Frankreichs zu führen.

#### Luxemburg.

Luxemburg, 25. Juli. Der Großherzog Adolf von Luxemburg vollendete gestern sein 82. Lebensjahr. Der Großherzog ist der Senior der europäischen Monarchen. Auf ihn folgt der König von Dänemark (geb. 8. April 1818) und der Großherzog von Sachsen-Weimar (24. Juni 1818). Der greise Großherzog von Luxemburg hat sich von den Folgen des Unfalls, der ihn vor zwei Jahren betrafen, in wirklich bewundernswürdiger Weise erholt. Am vorigen Sonntag nahm er an den Luxemburger Rennen Theil; die „Luxemb. Ztg.“ schreibt darüber: Der Großherzog traf in einem Gala-Bier mit Spizereiter unter den Klängen des „Wilhelmus“ auf dem Rennplatz ein. Es war seit seinem Unfall zum ersten Mal, daß er bei einer größeren Festlichkeit erschien, und allgemein war man freudig überrascht über die Rüstigkeit und Frische, deren er sich erfreut. Er verblieb bis zum Schluß der Rennen.

#### Dänemark.

\* Kopenhagen, 27. Juli. Die Direktion des Vereins der Arbeitgeber einigte sich heute dahin, nicht auf die Grundfrage der vom Arbeiterverband vorgeschlagenen schiedsgerichtlichen Entscheidung mit den Arbeitern in Verhandlung treten zu wollen. Nach einem schon früher gefaßten Beschlusse der Arbeitgeber steht nunmehr die Ausdehnung der Arbeitersperre auf insgesamt 15 000 Mann, besonders Textil- und Erdarbeiter, unmittelbar bevor.

#### Scandinavien.

\* Nordfjördeide, Amt Bergen, 28. Juli. Des andauernden stürmischen und regnerischen Wetters wegen unternahm der Kaiser vorgestern und gestern nur kurze Spaziergänge. Auch gestern hielt das schlechte Wetter noch an. Der Kaiser arbeitete an Bord und nahm die Vorträge des stabinets und des Auswärtigen Amtes entgegen. An Bord ist Alles wohl. Die Weiterreise nach Bergen erfolgt heute.

#### Italien.

— Der gewesene Ministerpräsident Crispi hat die Einladung zu einem Festmahl der Gartenbaugesellschaft in Rom mit folgender

Antwort abgelehnt: „Herr Präsident: Besten Dank für Ihre freundliche Einladung, aber ich kann mich in einer Zeit, die so traurig ist, wie die gegenwärtige, nicht an Festessen betheiligen. Von Tag zu Tag sinkt unser Vaterland Italien mehr und mehr, und kein Mensch besitzt die Kraft, es in seinem Falle aufzuhalten. Der Rest der Tage, der mir bleibt, wird nicht groß genug sein, um Italien sich wieder aufzurichten zu sehen. Ich grüße Sie. Crispi.“

#### Serbien.

\* Belgrad, 27. Juli. Der bei dem Attentat auf König Milan verwundete Adjutant Lutitsch ist noch nicht als geheilt anzusehen, obwohl die Kugel unter Anwendung von X-Strahlen gefunden und aus dem Arme herausgezogen worden ist.

— Großkönig Milan von Serbien hat bei Berliner Waffen- und Munitionsfabriken 90000 Repetirgewehre und 50 Millionen scharfe Patronen bestellt und zwar gegen Baarzahlung, weil die Fabriken sonst nicht liefern würden.

#### Afrika.

\* Pretoria, 27. Juli. Das Blatt „Staatscourant“ veröffentlicht heute das neue Wahlgesetz nebst einer erläuternden Denkschrift mit Ausführungsbestimmungen. Diese dienen zur Vereinfachung der Einzelvorschriften des Gesetzes in verwaltungstechnischer Hinsicht.

#### Amerika.

\* Cap Haitien, 28. Juli. Die Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Heureau wird bestätigt. Der Mörder benutzte den Augenblick, in dem der Präsident mit mehreren Freunden plauderte, um 2 Revolverschüsse auf ihn abzufeuern. Der Präsident wurde gerade in's Herz getroffen und starb auf der Stelle. Es entfiel eine große Panik.

#### Verschiedenes.

Berlin, 25. Juli. Durch ein Schildbürgerstückchen wurden am Montag, wie man in der „Freis. Ztg.“ liest, die Besucher der Badeanstalt an der Ebertsbrück in große Aufregung versetzt. In der Anstalt ist zur Vermeidung von Unglücksfällen die Einrichtung getroffen, daß die das Schwimmbassin betretenden Personen gezählt und die Zahl mit den in den Zellen befindlichen Kleidungsstücken verglichen werden. So auch am Montag. Dabei stellte sich heraus, daß sich im Bassin nur 83 Personen befanden, während in den Zellen die Kleidungsstücke von 84 Personen hingen. Sämtliche Badenden mußten sofort den Raum verlassen, und nun wurde das Bassin sorgfältig abgesucht. Ueber zehn Minuten wurde mit Stangen das Wasser durchforscht, um den muthmaßlich Verunglückten zu retten, aber vergeblich. Da entsann sich plötzlich der Beschließer, daß er selbst entkleidet sich im Badekostüm befinde, aber seine eigene Person nicht mitgezählt habe.

— Der 8 Jahre alte Schulknabe Köllert von Ludwigshafen wurde im April 1897

„Also lieber nichts übereilen — was?“ sagte Vine mit dem eigenthümlichen Lächeln.

„Wer kommt denn da?“ Die Andere legte die Hand über die Augen.

„Das ist doch 'n Fremder! Kommen denn schon Sturgäste?“

Daß man Wilrode zur Sommerfrische machen wollte, das war der letzte Verdruß der alten Schneiderin gewesen. Sie hatte weidlich auf den neuen, jungen Bürgermeister geschimpft, der einen Verschönerungsverein gegründet hatte, während Vine bereits einen Geschäftsaufschwung kommen zu sehen glaubte.

Ein kleiner, starker Mann war's, der in geringer Entfernung von den Frauen einen vorbeilaufenden Knaben etwas fragte. Der steckte die eine Hand in den Mund und deutete mit der andern nach dem Hause mit dem frischen Anstrich.

„Wahrhaftig, er will hierher,“ sagte die Bärken und richtete sich kerkengerade auf. Vine stand in ruhiger Erwartung da, sie war gewohnt worden, mit allerlei Beuten zu verkehren.

Nun zog der Mann den Hut ab, in Frau Bärkens Augen war es ein feiner Herr, denn er hatte einen guten Tuchrock an. „Hier hat Fräulein Luise Degener gewohnt, wie man mir sagt,“ fing der Fremde an. „Ist so schnell gestorben, aber alt geworden, man kann ja nicht

wissen, wie hoch man's selber bringt. Ich bin nämlich ihr einziger noch lebender Verwandter, habe ein Handschuhgeschäft in Hildesheim — heiße auch Degener, Franz Degener.“

Vine Matthies machte eine Bewegung nach der Thür. „Wollen Sie nicht eintreten?“ Zu gleicher Zeit rückte die Bärken auf der Bank weiter und sagte: „Hier ist es auch hübsch, in freier Luft, nich wahr?“

Der Mann nahm dies Anerbieten an und setzte sich, umständlich an seinem Hut wischend und dann mit einem „Erlauben Sie“ sich den Kopf bedeckend, nieder.

„Drinnen ist doch wohl Alles versiegelt und aufgeschrieben?“

„Das Eigenthum von Tante Luise, ja!“ sagte Vine mit einem leisen Seufzer.

„Haben Sie „Tante“ genannt — sind wohl die Person, welche die Verstorbene in den letzten Jahren zu sich genommen hatte?“ Es war etwas Prüfendes in seinen Blicken.

„Wir zogen zu einander und arbeiteten gemeinsam,“ antwortete Vine, „jede für ihren Vorthheil.“

Der Handschuhmacher rieb sich die Hände.

„Nu ja, nu ja,“ er hustete. „Das mag ja nun mal so sein, und man kann's nicht so genau nehmen. Wen brauchte die alte Person

am Ende, und meine Frau und eine von meinen Töchtern konnte ich ihr nicht schicken. Die sind auch ein besseres Leben bei uns in der Stadt gewöhnt.“

„Ach, lieber Gott, freilich,“ beeilte sich die Bärken mit Zuverlässigkeit zu sagen, „bei uns sind nur kleine Verhältnisse, sozusagen, wir sind nur auf 'm Lande.“

Vine hatte die Hände übereinander gelegt und sah dem Manne mit den verschwommenen Zügen und den zusammengekniffenen Augen fest in's Gesicht. Sie fühlte, er war da, um ihr Unheil zu bringen. So mußte sie denn fest und gewappnet sein.

„Im Auge gehabt habe ich von Weitem die Tante Degener immer, das ist ja Christenpflicht und dann ist man der Nächste dazu und der einzige Erbe.“

„Om! Om!“ machte die runde Frau an seiner Seite und blickte nach Vine; sie schien geneigt zu lachen.

„Davon hat die Tante allerdings nichts gemerkt,“ sagte die Wittwe. „Sie dachte immer, sie wäre vergessen, und dann ist die Verwandtschaft ja kaum noch so zu nennen.“

(Fortsetzung folgt.)

von einem Wagen der Trambahn-Gesellschaft überfahren und derartig verletzt, daß der rechte Arm abgelöst werden mußte. Das Gericht billigte dem Knaben nicht bloß eine jährliche Rente von 350 M. bis zum 18. Lebensjahr zu, sondern es wurde die Trambahn-Gesellschaft auch verurtheilt, ihm bei der Erreichung des 18. Lebensjahres 10000 M. zu zahlen.

— Die Hitze — eine Reissortfrage. Im Briefkasten der „Kreuztg.“ lesen wir: Sie fragen an: „Können Sie es nicht arrangiren, daß diese afrikanische Hitze aufhört?“ — Nein! Das ist nicht unser Reffort; wenden Sie sich freundlichst an das für Afrika zuständige Kolonialamt.

— Um den Rost zu entfernen, wird, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, folgendes Mittel empfohlen: Der Gegenstand, sei er aus Eisen oder Stahl, wird mit einem wollenen Lappen, der mit einer Mischung von einem Theil Milchsäure und Theilen Spießöl bestrichen ist, abgerieben. Der Rost verschwindet sofort, und um dem Metall seinen Glanz zu geben, braucht man dasselbe nur mit sehr feinem Schmirgelpapier, dann mit Englisch-Roth und schließlich mit Zinnoxid abzureiben.

— Handschweiß. Dieses höchst lästige, bei feinen Handarbeiten, beim Klavierspielen, Zeichnen — und Händedruck höchst unangenehme

Uebel muß theils örtlich, theils durch allgemeine die Haut stärkende Mittel behandelt werden. Zu dem ersteren Mittel gehören nach einer Mittheilung des „Praktischen Wegweiser“, Würzburg: Täglich mehrmalige Waschungen der Hände mit Eichenrindenabkochung oder Alaunlösung. Vor dem Schlafengehen starkes Bestreuen der Hände mit folgendem Pulver: Salicylsäure 3,0, Stärkemehl und Zinkweiß 10,0, präparirtes Talcum 90,0, worauf die Hände mit Binden umwickelt werden. Die Stärkung der Haut wird durch alltägliche Abreibungen des Körpers mit kaltem Wassers vom Kopf bis zum Fuß erzielt.

**Amliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Das Nachtragsverzeichnis der eines grundbuchmäßigen Eigenthumsnachweises entbehrenden Liegenschaften der Gemarkung Grözingen liegt vom **27. Juli bis 27. Oktober 1899** in den Diensträumen der unterzeichneten Grundbuchbehörde zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer Eigenthümer eines im Grundbuch nicht eingetragenen Grundstückes zu sein glaubt, wird aufgefordert, Einsicht von dem Verzeichniß zu nehmen und seine Eigenthumsansprüche beim Groß. Amtsgericht Durlach oder bei der unterzeichneten Grundbuchbehörde längstens innerhalb eines Monats nach Ablauf der oben bezeichneten Offenlegungsfrist anzumelden, widrigenfalls auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts der im Verzeichniß als Eigenthümer Vermerkte im Grundbuch als solcher eingetragen wird.

Grözingen den 26. Juli 1899.

Die Grundbuchbehörde:

Wagner, Bürgermeister.

Walz, Rathschreiber.

Durlach.

**Zwangs-Versteigerung.**

Dienstag den 1. August 1899, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Durlach im Hause der Osenfabrikant J. Ewald Wittwe gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Eine vollst. Schleiferei-Einrichtung und Veredelungs-Anstalt, bestehend in: 1 Dampfmaschine mit Vorwärmer und Leitung, 1 Wasser- und 1 Handpumpe mit Leitung, 2 Transmissionsen mit Riemern und Scheiben, 4 Schleifsteine mit Achsen, 1 Schleifbock mit Vorlege, 1 Polirstreppmaschine, 1 Polirmaschine, 1 Polirbock, 1 Doppelpolirbock, 1 Dynamomaschine mit Kupferleitung, 2 Nickel-, 1 Kupfer- und 1 Messingbad und 8 Apparate, 1 Dampfkeffel, 1 Werkbank mit Schraubstock, 2 Werkbänke, 3 Laugenwannen, 1 Thonofen, 1 eis. Ofen, eine Parthie Schleifhölzer, 7 Ofenrohre, 2 Züher, 1 Kübel, 1 Wasserhahn, 1 Wandkästchen, 1 Schubkarren, sowie 1 Malt-, 1 Nähmaschine, 1 Ovaleisch, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Büchergestell und eine Rolle Einwickelpapier.

Die Einrichtung wird auch aus freier Hand ganz oder getheilt abgegeben.

Durlach den 27. Juli 1899.

Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**

**Wohnungen zu vermieten.**

Eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern und allem Zubehör mit 2 Balkons im 2. Stock, eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör im 3. Stock sind sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Grözingen Straße 2 b.

A u c.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock mit 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör ist auf 1. oder 23. Oktober zu vermieten bei

Wilhelm Cramer jun.

**Wohnungen zu vermieten.**

Im Neubau Ecke der Grözingen- und Werberstraße ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern und 2 Küchen mit Mansarden ganz oder getheilt sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der

Wirthschaft Meyerhof.

**Zu vermieten**

per sofort oder 1. Oktober: Eine Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern nebst Zugehör und eine Wohnung mit 2 Zimmern nebst Zugehör im 2. Stock Lammstraße 21; per 1. Oktober eine Wohnung mit 2 Zimmern nebst Zugehör im 2. Stock Lammstraße 20 a; eine Wohnung mit 2 Zimmern im 2. Stock Seboldstraße 7 b. Näheres bei

Carl Leuzler,

Lammstraße 20 a, im Laden.

**Wohnungen zu vermieten.**

In meinem Neubau, Ecke der Ettlinger- und Sophienstraße ist der 2. und 3. Stock mit je 6 Zimmern, Mansardenzimmer, Balkon nebst aller Zubehör sogleich oder auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Gustav May, Zimmermeister.

**Wohnungen zu vermieten.**

Im Neubau Luisenstraße, neben Darmstädter Hof, sind Wohnungen von 5 Zimmern und Badezimmer, 3- und 2zimmerige und 1 Laden, Alles mit vollständigem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Philipp Dill im Waldhorn.

Sehr schöne Wohnungen von 2 Zimmern und aller Zugehör mit Wasserleitung in der Auer Straße auf 1. Oktober, sowie einige Wohnungen und ein Laden, zu jedem Geschäft passend, mit Wohnung in Aue sofort zu vermieten.

Gebrüder Selter, Aue.

**Wohnung:**

3 Zimmer, Küche, Mansarde etc., auf 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten

Palmaienstraße 5.

**Hausburche,**

ein ehrlicher, tüchtiger, lediger Mann, wird gesucht zum sofortigen Eintritt bei

J. Hirschbauer, Karlsruhe, Lessingstraße 3.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten bei

Fritz Demmer, Hauptstr. 7.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung (2. Stock) von 3 Zimmern und Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober an eine ruhige Familie zu vermieten

Ettlinger Straße 13.

**Ein Arbeiter**

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 21, 3. St.

**Ein Arbeiter**

kann Kost und Wohnung erhalten

Kronenstraße 19.

**Einfach möblirtes Zimmer**

an soliden Arbeiter zu vermieten

Lammstraße 20 a, IV.

**Aufträge zum Fruchtschneiden**

werden angenommen bei

J. Höflich, Dienstadt, Jägerstraße 34.

**1 Liter kostet 7 Pfg.**

No. 8363. Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks (OBSTMOST)**

D. R. P. 22891. D. = N. = P. 22891

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für nur **Mk. 3.25 franko** ab hier, vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Apoth. P. Hartmann's Dwe., Konstanz (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt, man verlange überall

Hartmann's Mostsubstanzen. Zeugnisse gratis und franko zu Diensten. Man achte auf die Schutzmarke. Niederlage in:

Durlach Einhornapotheke.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzliste“. W. Hirsch Verlag, Mannheim

**Fried. Barié jr.** empfiehlt zu Folge besonderer Abmachung mit den Fabriken **der Compagnie Francaise**

**Cacao und Chocoladen**

anerkannt unübertroffener Qualität.

Cacao soluble I., per Pfund Mk. 2.20, bei 5 Pfund Mk. 2.—, II., „ „ „ 2.—, „ 5 „ „ 1.80,

offen und in eleganten Cartons, sowie: **Sämmtliche Chocoladen zu Fabrikpreisen mit 10 Prozent Rabatt.**

## Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Am Samstag den 29. Juli d. J., Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal (Festhalle).

Die verehrl. Mitglieder, die das Turnfest in Neustadt besuchen, werden gebeten, die neuen Vereinszeichen und die Kreiszeichen in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

**„Wahrer Jacob“**  
der beste aller  
MAGENBITTER



PRÄMIERT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIERT SEIT 1843 VON  
**JACOB DROUVEN & CO**  
Hoflieferanten  
COBLENZ  
a. Rhein.

Ist zu haben in Durlach bei: Rest. Hagger »alter Fritz«, Ch. Kleiber, »Krokodil«, Wilh. Maier, »Brauerei Eglau«, U. Scharhammer, »grüner Hof«, und Bahnhofrest. C. Weiss, »Amalienbad«.

## Alte Metalle

Zinn & Zink,  
Kupfer & Rothguss,  
Messing & Blei,  
Gusseisen & Schmiedeseisen  
kauft zu höchsten Preisen  
Otto Schmidt,  
Eisenhandlung beim Rathhaus.

**Stollwerck'sche**  
**Brust-**  
**Bonbons**  
seit über 50 Jahren erprobt  
zur Linderung von  
Husten und Heiserkeit.

**Zöpfe! Schlieks!**  
von 2 M an, sowie Haarletten, Brochen, Bouquets, Halsketten etc., abgefärbte und defekte Haararbeiten richte schön und billig her. Ausgefällene Haare laufe stets. Zugleich empfehle mich im Zahnziehen und Zahnernabtöden bei schonender Behandlung. Alle Gerüche in Pomaden, Haardle, Schuppenwasser, Zahnwasser, Brillantine werden billig aufgefüllt, feine Rasirseife von 10 S an. Um geneigten Zuspruch bittet Achtungsvoll

**H. Wösch, Friseur,**  
Durlach, beim Hauptbahnhof.

**Gesucht** wird ein braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf 1. August oder 1. Oktober.  
Frau Koch, Leopoldstraße 9.

**Zimmer.**  
2 sehr schön möblierte, in schönster Lage der Stadt sind zu vermieten  
Gröningerstraße 1.

Mittwoch Vormittag ging auf der Straße durch Durlach nach Karlsruhe eine wasserdichte **Pferdedecke** verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl.

## Freiwillige Feuerwehr Durlach.



Bekanntmachung.

Kommenden Montag Abend

## Nacht-Übung

des ganzen Corps. Näheres siehe Corpsbefehl vom 26. ds.

Das Kommando:

Karl Breiß.

Herm. Bull.

## Amalienbad Durlach.

Samstag den 29. Juli, Anfang Abends 8 Uhr:

### Grosser

## Bayerischer Bierabend mit Concert

von einer Abteilung der Leibdragonerkapelle. Anstich eines hochfeinen Stoffes Münchener Bier aus der Salvator-Brauerei in München nebst den bekannten Münchener Küchenpezialitäten.

## Wirthschafts-Üebernahme.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen die

### Wirthschaft zum Lannhäuser

übernommen habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken mir die vollste Zufriedenheit meiner verehrl. Kunden zu erwerben.

Hochachtungsvoll

**Fried. Forschner.**

Heute (Freitag):



## Frische Leber- und Griebenwürste

empfehlen

**F. Steinbrunn zur Krone.**

## Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

**Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.**

## Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

**Friedrich Brecht, Metzger,**

Julius Bull Nachfolger.



Dezimalwaagen,  
Messingstulen,  
Waagen, Schnell- &  
Tafelwaagen,  
selbstgefertigte Teig-  
& Mehlwaagen,  
sowie Gewichte in Eisen und Messing liefert  
unter Garantie



**Ludw. Hofer, Waagenbauer, Durlach.**

NB. Reparaturen billigt.

## Dr. Kahsnitz,

Spezialarzt,

**Ohren-, Nasen- und Halsleiden,**  
**Karlsruhe,**

48 Kriegstrasse 48,

Sprechzeit: Werktag 11-3 Uhr.

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Wo kaufen Sie Ihre guten

## Cigarren?

Bei **F. W. Stengel** in Durlach, Hauptstraße 40.

## Essbestecke, Dessert- & Tranchirbestecke,

feinste Messer- & Taschenmesser, Scheren jeder Art, Küchenmesser, Metzgermesser & -Stähle, Schinkenmesser, Korkzieher, Gabeln, Kaffee-, Vorlege- & Gemüselöffel in Britannia-Metall empfiehlt in größter Auswahl billigt

**Karl Egeter, Messerschmied,**  
Durlach, Jägerstraße 10.

## Nachprüfungen.

Der Unterzeichnete übernimmt auch dieses Jahr wieder die Vorber. d. d. bedingt promovirter Schüler auf ihre Nachprüfungen.

Ferner können sonst schwach veranlagte Schüler während der Ferien Privatunterricht erhalten. Regelmäßig günstige Erfolge. Mäßiges Honorar.

**Fr. Oréans, Privatlehrer,**  
Schwanenstraße 2, 2. St.

Schönen

## Schmeer & Speck

zum Auslassen empfiehlt

**Fried. Ebbecke.**

## Reine Roggenkleie

empfehlen

**Hermann Heid,**  
Bäckerei und Mehlager.

## Kartoffeln,

gute, alte, werden billig abgegeben. Näheres bei der Exp. d. Bl.

## Hühner,

vorträgliche und diesjährige, schöne Race, zu verkaufen

Gröningerstraße 40.

**Mafer,** 1/2 Viertel an der Vogerbrücke, hat zu verkaufen

**Adam Steidinger,**  
Seboldstraße 12.

## Antikes Kaffee- & Theeservice

(Durlacher Fayence), bestehend aus 3 Stücken, Zuckerdose und 6 Tassen mit Unterplättchen, sehr gut erhalten, Frühentmalerei, à 120 M zu verkaufen. Adressen Chiffre W. 20 an die Expedition dieses Blattes.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind **Elise**

nach schwerem Leiden im Alter von 5 1/2 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Durlach, 27. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Köffel und Frau.**

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 30. Juli 1899.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Nachmittags: Christenlehre derselbe.  
Abendkirche: Herr Stadtwirker Gröhle.  
2) In Wolfartsweiler:  
Herr Stadtwirker Gröhle.

## Evangel. Vereinshaus.

Jehntstraße 6.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.  
Sonntag 1/3 Uhr: Monatsversammlung-  
Chorgesang.

Jeweils Abends 8 Uhr:

Sonntag: Biblischer Vortrag.  
Montag: Bibeltunde.  
Dienstag: Jünglingsabend.  
Mittwoch: Singtunde.  
Donnerstag: Bibeltunde.  
Freitag: Sonntagsschulvorbereitung.

## Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

25. Juli: Georg Wilhelm, Bat. Karl August Köhler, Kutscher.

27. " Elise Auguste, Bat. Albert Schaber, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

26. Juli: Karl Wilhelm, Bat. Peter Brecht, Schutzmann, 6 Monate alt.

27. " Elise Sophie, Bat. Karl Wilhelm Köffel, Fabrikarbeiter, 5 1/2 Jahre alt.

### Wasserwärme der Pflanz.

Am 28. Juli, Nachmittags: 16 Grad R.  
Redaktion, Druck und Verlag von H. Düpé, Durlach